



Dem Ruf der Mütter folgen

Eine israelische und eine palästinensische Frauenbewegung in der Hoffnung auf Frieden vereint

Entschlossen, die derzeitige Sackgasse im Nahostkonflikt zu überwinden, rufen israelische und palästinensische Frauen die Regierungschefs beider Seiten dazu auf, sich zusammzusetzen und eine friedliche Lösung auszuhandeln. Wer sind diese Frauen? Women Wage Peace ist eine von Frauen geführte israelische Friedensbewegung, die 2014 nach einem Krieg im Gazastreifen gegründet wurde. Women of the Sun, gegründet im Jahr 2021, ist eine palästinensische Nichtregierungsorganisation, die sich dafür einsetzt, palästinensische Frauen im politischen Bereich zu stärken und ihre aktive Beteiligung an Entscheidungsprozessen zu fördern. Die beiden Frauenbewegungen haben eine Partnerschaft gebildet, die den Menschen in der gesamten Region Hoffnung gibt.

Eine Israelin, Zilpa Yoos, und eine Palästinenserin, Reem Hjjara, erzählen ihre persönlichen Geschichten. Beide sind Mütter, beide leiden unter dem anhaltenden Konflikt und beide sind Mitglieder der von Frauen geführten Friedensbewegungen. Unterm Strich sind die Sorgen und Traumata ähnlicher, als man denkt, und nur der Dialog kann den scheinbar endlosen Kreislauf der Gewalt durchbrechen und eine Zukunft für alle hier lebenden Menschen schaffen.

Vor zehn Jahren überlebte Zilpa Yoos aus dem Kibbuz Reim einen direkten Raketenanschlag aus dem benachbarten Gazastreifen auf ihr Haus. Sie war alleine zuhause. Obwohl ihr Kibbuz weniger als fünf Kilometer vom Gazastreifen entfernt liegt, hatte das Haus keinen Luftschutzraum und Zilpa rannte in einen Innenflur, als sie die Warnsirenen hörte. Trotz des Volltreffers, der einen Großteil ihres Hauses zerstörte, blieb Zilpa wie durch ein Wunder, zumindest körperlich, unverletzt. Die psychischen Wunden dieser starken Frau, die bis zum Anschlag sowohl in ihrem Kibbuz als auch in der Region leitende Positionen innehatte, sind jedoch immer noch nicht verheilt. Jahrelang litt sie unter einer posttraumatischen Belastungsstörung und ist als Opfer terroristischer Anschläge anerkannt.

Auf der anderen Seite des israelisch-palästinensischen Konflikts zieht Reem Hajarara aus dem Flüchtlingslager Deheisheh in Bethlehem im Westjordanland ihre drei Kinder unter schwierigen Umständen groß. »Als mein Sohn älter wurde, bekam ich Angst. Ich will nicht, dass er wie viele seiner Freunde im Gefängnis oder als Märtyrer endet«, sagt sie.

Zilpa und Reem haben eigentlich sehr viel gemeinsam. Beide Frauen verstehen, dass die Situation in der Region, in der sie ihr ganzes Leben verbracht haben, unhaltbar ist und dass alle Anstrengungen unternommen werden müssen, um den endlosen Kreislauf von Gewalt und Blutvergießen zu durchbrechen. Beide Frauen beschlossen, ihre traumatischen Erfahrungen in Friedensaktivismus umzuwandeln.

Für Zilpa kam der Wendepunkt drei Jahre nach dem Raketenangriff, als sie an einer von Women Wage Peace (WWP) organisierten Veranstaltung teilnahm. »Von diesem Moment an hat sich mein Leben verändert. Es weckte in mir die Hoffnung, dass unser Leben hier eines Tages anders sein wird. Seitdem engagiere ich mich aktiv für WWP«, sagt sie.

Reem erinnert sich, dass sie einen Weg gesucht hat, um ihre Kinder vor der endlosen Gewalt zu schützen und ihre Lebenswirklichkeit zu verändern. »Ich interessierte mich für Politik und so begann ich, Frauen von WWP zu treffen«, erinnert sie sich. »Israelische Frauen sagten mir immer, dass sie gerne vermehrt mit palästinensischen Frauen zusammenarbeiten möchten. Also sagte ich mir: ›Warum nicht auch hier?«

Reem ist keine Frau, die nur redet und träumt. 2021 gründete sie Women of the Sun (WOS), eine Bewegung palästinensischer Frauen aus dem Westjordanland und dem Gazastreifen, die sich für eine friedliche Lösung des Konflikts und ein Ende der Gewalt einsetzen. Heute umfasst WOS bereits über 2.000 Frauen, darunter 60 aus dem Gazastreifen. »Unsere Mitglieder schließen sich



Linke Seite: Im Küstenort Dschir az-Zarqa bei Haifa feierten die Women Wage Peace und die Women of the Sun zusammen mit den Einwohnerinnen 2022 einen Friedenstag.

Oben: Reem Hajarara, Gründerin von WOS.

Unten: Zilpa Yoos mit ihrer Tochter Shai.



Oben: Reise zum Frieden, 2017. Tausende israelische und palästinensische Frauen marschieren gemeinsam in der Nähe des Toten Meeres, um ein Friedensabkommen zu fordern.

Unten: Mitglieder von WWP und WOS treffen sich regelmäßig, um gemeinsame Initiativen zu besprechen.



durch Mundpropaganda zusammen. Wir verbreiten uns wie das Coronavirus, aber es ist eine positive Infektion«, sagt sie lächelnd.

Die Basisbewegungen WWP und WOS arbeiten gemeinsam an Initiativen, um die Machthaber beider Seiten davon zu überzeugen, sich an den Verhandlungstisch zu setzen und eine langfristige Lösung für den israelisch-palästinensischen Konflikt zu erarbeiten. Beide Gruppen bestehen darauf, dass sie zwar politische Bewegungen sind, aber keiner politischen Partei angehören und sich nicht für eine bestimmte Lösung einsetzen; sie befürworten vielmehr eine für beide Seiten akzeptable Einigung.

Die historische Partnerschaft zwischen den israelischen und den palästinensischen Frauenfriedensbewegungen wurde im März 2022 in einer beeindruckenden gemeinsamen Veranstaltung in der Nähe des Toten Meeres offiziell verkündet. In einer bewegenden Zeremonie veröffentlichten die Frauen ihre gemeinsame Petition »Der Aufruf der Mütter« (The Mothers' Call). Es ist ein Aufruf an alle Menschen in der Region, die Lösung des Konflikts zu unterstützen. »Wir, palästinensische und israelische Frauen aus allen Gesellschaftsschichten, sind vereint in dem ... Wunsch nach einer Zukunft in Frieden, Freiheit, Gleichheit, mit Rechten und in Sicherheit für unsere Kinder und die nächsten Generationen ... Wir rufen unsere Machthaber dazu auf, Mut und Weitblick zu zeigen, um diesen historischen Wandel herbeizuführen, den wir alle anstreben. Wir

schließen uns in Entschlossenheit und Partnerschaft zusammen, um unseren Völkern wieder Hoffnung zu geben.«

Sowohl Zilpa als auch Reem sagen, dass sie vom Ereignis am Toten Meer sehr inspiriert sind, und viel Energie mitnehmen konnten. Sie sind sich einig, dass zu viele Frauen infolge des jahrzehntelangen Konflikts enge Familienmitglieder begraben mussten. Die Begegnungen zwischen den Frauen beider Seiten vermittelte ihnen das Gefühl, dass palästinensische Frauen jahrelang stillschweigend gelitten haben, viele aber nach einer neuen Stimme dürsten. »Wir haben das Gefühl, dass unsere israelischen Partnerinnen uns zuhören und uns respektieren, wenn wir ihnen unsere Geschichte erzählen. Ich glaube, dass diese Partnerschaft den Weg zum Frieden ebnet wird«, sagt Reem.

»Wir leben in einer unmöglichen Realität«, stimmt Zilpa zu, die die Menschen in Gaza noch aus der Zeit kennt, als die Grenze offen war und Menschen aus Gaza in ihrem Kibbuz arbeiteten. »Ich glaube, dass ich dank WWP eines Tages meinen Freund Mussa in einem Fischrestaurant an der Küste von Gaza wieder treffen werde.« Trotz der Sprachbarrieren pflegt Zilpa persönliche Freundschaften mit Mitgliedern von WOS. Sie traf Rokaya, eine palästinensische Frau, zum ersten Mal bei einem Friedensworkshop. Aber erst nachdem sie die Geschichte von Rokaya gehört hat, konnte sie den Schmerz der anderen anerkennen und eine tiefe Bindung aufbauen. »Als ich Rokaya bei der Veranstaltung am Toten Meer wiedersah, hatte ich das Gefühl, dass es eine tiefe Verbundenheit zwischen uns gibt. Wir umarmen uns, wann immer wir uns treffen.«

Seit dieser ersten gemeinsamen Veranstaltung gibt es viele Begegnungen zwischen den beiden Frauenbewegungen. Organisiert wurden Kundgebungen, Workshops für Friedensbildung, ein arabisch-hebräischer Sprachkurs, Arbeitsgruppen zum Organisieren von Treffen. Natürlich dürfen auch unterhaltsame Tage am Strand nicht fehlen, gemeinsam mit den Kindern. Für die meisten Kinder war es das erste Mal in ihrem Leben, das sie mit Kindern von »der anderen Seite« spielten – und für viele der palästinensischen Kinder war es das erste Mal, dass sie im Mittelmeer schwimmen konnten.

Im September 2022 trafen sich Hunderte von Frauen (und Männern) aus ganz Israel und dem Westjordanland in Akko, um die »Reise zum Frieden 2022« zu starten, die mehrere weitere Veranstaltungen umfasste und das Thema Friedensgespräche wieder in den öffentlichen Diskurs bringen sollte. Am 4. Oktober 2023 organisieren die beiden Frauenbewegungen den ersten von Frauen geleiteten Friedensgipfel im Nahen Osten.

Die Macht von Frauen, Veränderungen herbeizuführen, sollte nicht unterschätzt werden. Kürzlich schrieb Bret Stephens in der New York Times: »Im Westen gab es Frauenbewegungen und Frauenmärsche.« Jetzt ist die Zeit reif für eine Frauenrevolution im Iran und einen Frauenfrieden in Russland.« Dasselbe gilt auch für diese Region.

Dieser Artikel wurde ursprünglich in englischer Sprache in der Haaretz-Werbebeilage »The Power of Giving« im Oktober 2022 veröffentlicht. Die deutsche Version umfasst einige Änderungen und Aktualisierungen.